

Breites Interesse an Bellmann-Christbaumkugeln

Patentschriften dokumentieren Industrie-Geschichte – Kunstverein will sich weiter um Hinterlassenschaft kümmern

ANSBACH (ab) – Große Resonanz auf die in Ansbach gefertigten Christbaumkugeln aus Plastik der Firma Bellmann: Mehr als 50 Besucher nutzten am Samstagvormittag die Gelegenheit, das Herrieder Tor zu besteigen und die weihnachtliche Dekoration ausschließlich mit Bellmann'schen Christbaumkugeln zu besichtigen.

Gekommen war auch Jutta Kroner aus Lichtenau, von deren Mutter die Christbaumkugeln stammen. Mitte des Jahres musste der Hausstand der Mutter aufgelöst werden. Eigentlich sollte der Christbaumschmuck in die Mülltonne kommen, berichtete Jutta Kroner. Vertreter des Kunstvereins erbaten sich aber die Hinterlassenschaft, so dass die Plastikkugeln nun zu neuen Ehren kamen. Dass sie je Verwendung im Haushalt ihrer Mutter fanden, so Kroner, daran habe sie keine Erinnerung, ebenso wenig wisse sie, warum ihre Mutter die Kugeln erworben hatte. Aber es freue sie sehr, dass die Kugeln jetzt auf so viel Interesse stoßen.

Zahlreiche ehemalige Mitarbeiter der Firma Bellmann waren ins Herrieder Tor gekommen und erzählten viel aus alten Zeiten. Bei der Firma waren in den Blütezeiten Ende der 1950er und 1960er Jahre bis zu 200

Mitarbeiter in dem Firmengebäude an der Ecke Brauhausstraße/Karpenstraße beschäftigt. 1977 ging die Firma in Konkurs und wurde unter dem Namen DISPOLAB noch einige Jahre von Beschäftigten weiterbetrieben, ehe 1982 das endgültige Aus kam. Das Gebäude, das ehemalige Hafermagazin der Hindenburg-Kaserne, wurde 1992 abgebrochen.

Der Schriftführer des Kunstvereins Ansbach, Friedrich Weinberger, hatte im Bekanntenkreis alte Dokumente, unter anderem Patentschriften der Firma Bellmann und deren Geschäftsführer Max Schmidt, entdeckt. Diese Dokumente sollten bei der Firmenauflösung vernichtet werden, wurden aber von traditionsbewussten Mitarbeitern aus dem Altpapier gerettet. Die Dokumente waren ebenso am Samstag zu sehen: Darunter Anmeldungen und Exportgenehmigungen nach Kuba, Japan und Großbritannien. Die gesamte Sammlung, so Weinberger, solle nun als Zeugnis der Ansbacher Industriegeschichte dem Ansbacher Stadtarchiv übergeben werden.

Auch Renate Herrmann, Vorsitzende des Kunstvereins, will die Firma Bellmann nicht aus den Augen verlieren. Im kommenden Jahr, so ihre Überlegung, könnte ein Vortrag mit interessanten Details aus der



Jutta Kroner mit Plastik-Christbaumkugeln der Ansbacher Firma Bellmann aus dem Nachlass ihrer Mutter und einem mit diesen Kugeln geschmückten Weihnachtsbaum im Herrieder Tor.
Foto: Biernoth

Fertigung der Firma stattfinden und auch noch andere Produkte, wie Kämmen, Kugelschreiber oder Puppengeschirr aus der Ansbacher Produktion der Öffentlichkeit präsentiert werden. Einige Besucher des Herrieder Tores haben die Bellmann-Sammlung des Kunstvereins am Samstag schon durch weitere Geschenke ergänzt. Sicher, so Herr-

mann, gebe es in Ansbacher Haushalten noch mehr Bellmann-Produkte, die im kommenden Jahr ausgestellt werden können.

Jutta Kroner wird dann auf alle Fälle wieder dabei sein und sich freuen, dass der Christbaumschmuck ihrer Mutter auf diese Weise noch einmal in den Blick der Öffentlichkeit kommt.